



Ein Tropfen Liebe
ist mehr als ein
Ozean Verstand

Blaise Pascal

Gemeindebrief

der ev.-luth. Kirchengemeinden
Varrigsen und Kaierde

Juli bis
November 2016

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes ...

Ein tolles Titelbild. Jedes Jahr im Frühling erfreuen wir uns, wenn die Natur wieder zum Leben erweckt wird und es an allen Orten grünt und blüht. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus!“, so heißt es in einem bekannten Volkslied.

Doch dieses Titelbild weist auf zwei Probleme hin:

Zum einen ist es nicht im Frühling entstanden, sondern am 29. Dezember 2015, also mitten im Winter. Und es ist nicht in einem Garten aufgenommen, sondern auf dem Friedhof in Kaierde. Ich dachte, ich traue meinen Augen nicht, als ich diese Blütenpracht dort entdeckte und fotografierte.

Nachdenklich stimmt mich dieses an sich schöne Bild, denn es ist durchaus ein Beleg für den Klimawandel. Auch wenn es heute noch Politiker und Vertreter der Wirtschaft gibt, die die Ängste vor einer Klimaveränderung als Panikmache bezeichnen. Diese sagen ja: „Wo kämen wir denn da hin, wenn wir uns etwas bescheiden würden, das würde doch unseren Wachstum hemmen und Arbeitsplätze gefährden. Nein, wir brauchen Wachstum, Wachstum über alles!“

Mit vielen anderen Menschen stellt sich mir allerdings die Frage, wo das noch alles hinführen wird und ob die Grenzen des Wachstums, wie es der Club of Rome schon 1972 prognostizierte, nicht schon längst erreicht sind.

Diese Frage macht Angst und sie fordert in der Konsequenz den Einsatz und das persönliche Engagement jedes Einzelnen, sich dieser Entwicklung entgegen zu stellen.

Ich könnte es mir aber auch viel einfacher machen; ich könnte dieses Thema einfach ausblenden, wie das ja leider viele Menschen tun; ich könnte mir sagen, solange ich lebe wird das schon nicht so schlimm werden hier bei uns im reichen Deutschland. Oder: was gehen mich denn die nachfolgenden Generationen an, da bin ich doch schon lange tot. Und wenn es jetzt biblisch wird: sollen sich doch die anderen um die Bewahrung der Schöpfung kümmern, ich habe mit meinem Leben genug zu tun.

Ich hoffe, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser nicht so denken. Ich hoffe, dass Sie ein Gespür für die Schönheit dieser Schöpfung haben und Ihre ganz persönliche Verantwortung für ihren Erhalt nicht einfach an andere delegieren, sondern sie wahrnehmen. Sie wollen doch auch, dass Ihre Enkel und Urenkel noch in einer gesunden Umwelt aufwachsen. Oder?



Und Möglichkeiten etwas zu tun hat jeder von uns. Nur ein Beispiel: Verzichten Sie auf Plastiktüten. Ich bin sicher, Ihnen fällt noch vieles dazu ein.

Das andere Problem dieses Titelbildes ist der Standort Friedhof. Der Kirchenvorstand hat in den vergangenen Monaten versucht in Abstimmung mit dem Flecken Delligsen den Kaierder Friedhof in einen naturnahen Friedhof umzuwandeln. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll und schön an einem Ort wie dem Friedhof zu spüren, dass ein Ort der Stille und der Naturverbundenheit den Trauerprozess von Menschen positiv verändern kann. Nach unseren Erkenntnissen würde das nicht zu erheblich höheren Kosten führen. Mit unseren Argumenten kamen wir nicht durch. Ein starkes Gegenargument war, dass geschätzt weit über 90% der Kaierder Bürgerinnen und Bürger sich einen pflegeleichten Friedhof wünschen, in dem keine Blätter und Blüten auf die Gräber fallen und auch kein Vogel seine Hinterlassenschaft dort liegenlassen kann.

Als Kirchenvorstand wollen wir uns natürlich nicht gegen den Willen der Kirchengemeinde engagieren, aber es wäre für uns wichtig zu erfahren, wie die Gemeinde hier denkt und ob es wirklich so wenig Bereitschaft für einen naturnahen Friedhof gibt. Ich persönlich glaube, dass der Tod uns in ein neues Sein führt. Trotzdem möchte ich irgendwann auf einem Friedhof beerdigt werden, auf dem noch Blätter und Blüten auf mein Grab fallen und Besucher sich am Gesang von Vögeln erfreuen können.

Wie denken Sie darüber? Bitte lassen Sie uns Ihre Meinung telefonisch oder schriftlich zukommen.

Michael Pfau

Motorradgottesdienst (MOGO) in Kaierde

Sonntag, 28. August 2016, 10.30 Uhr – mit anschl. Ausfahrt

Die Kirchengemeinde lädt ein zum 1. Motorrad-Gottesdienst in die St. Laurentius-Kirche. Im Anschluss um 11.30 Uhr starten wir zu einer ca. 2,5 stündigen Ausfahrt. Für die Ausarbeitung der Strecke und die Streckenbegleitung konnten wir den Motorsport-Club Delligsen e.V. gewinnen. Um ca. 14.00 Uhr werden wir wieder am Kirchplatz eintreffen und eine kleine Stärkung in Form von Bratwurst und Getränken zu uns nehmen.

Damit wir besser planen können, bitten wir um Eure Anmeldung bis zum 18.08.2016 per Mail an kaierde.pfa@lk-bs.de oder telefonisch 05187 300588.

Sonja Placzek

Gottesdienstplan

Tag	Datum	Varrigsen	Kaierde
Samstag	09.07.2016	18.00 Uhr Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus Varrigsen anschl. Essen und Trinken und Basar	
7. Sonntag n. Tr.	10.07.2016		10.30 Uhr M. Pfau
9. Sonntag n. Tr.	24.07.2016	9.00 Uhr M. Pfau	10.30 Uhr M. Pfau
12. Sonntag n. Tr.	14.08.2016	10.30 Uhr Pfarrverbandsgottesdienst in Kaierde M. Pfau mit Begrüßung der neuen Vorkonfirmanden	
14. Sonntag n. Tr.	28.08.2016		10.30 Uhr M. Pfau Motorradgottesdienst
Samstag	10.09.2016	17.00 Uhr Klezmerkonzert St. Laurentiuskirche Kaierde	
16. Sonntag n. Tr.	11.09.2016	10.00 Uhr M. Pfau Gold./Diam. Konfirmation in Kaierde	
Samstag	24.09.2016		17.00 Uhr Abendgottesdienst mit Taufe
18. Sonntag n. Tr.	25.09.2016		14.00 Uhr Lebensfest
Erntedank	02.10.2016	9.00 Uhr M. Pfau	10.30 Uhr M. Pfau
20. Sonntag n. Tr.	09.10.2016		18.00 Uhr Taizéandacht G. Mazurek und D. Leuci
22. Sonntag n. Tr.	23.10.2016		10.30 Uhr M. Pfau 14.00 Uhr Lebensfest 18.00 Uhr Konzert CARA!
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	13.11.2016	9.00 Uhr M. Pfau mit Ablesung	10.30 Uhr M. Pfau
Buß- und Betttag	16.11.2016	19 Uhr Katholische Kirche Delligsen	
Letzter Sonntag des Kirchenjahres	20.11.2016		10.30 Uhr M. Pfau 14.00 Uhr Lebensfest
1. Advent	27.11.2016	10.00 Uhr M. Pfau	14.00 Uhr M. Pfau anschl. Kaffeetrinken

Alle Termine, Gottesdienste, Lebensfeste und
und Veranstaltungen auch im Internet unter www.kirche-kaierde.de

Gestaltungsräume in der Propstei

Seit etlichen Monaten haben sich die Kirchenvorstände der Propstei Bad Gandersheim mit den neu zu gründenden Gestaltungsräumen beschäftigt.

Die Landessynode der Landeskirche Braunschweig hatte diese neue Form der Strukturierung verbindlich beschlossen. Dahinter verbirgt sich ein neuer kirchlicher Verwaltungsraum, der dazu führen soll, dass verschiedene Arbeitsfelder besser und sinnvoller abzudecken sind.

Die Anzahl der Gemeindeglieder schrumpft von Jahr zu Jahr. Die Einnahmen der Kirchen sind momentan zwar sehr stark, aber das wird nicht auf Dauer so bleiben. Junge Menschen für den Pfarrdienst zu begeistern wird auch immer schwieriger. Das alles führt dazu, dass sich die Art und Weise, in der Kirche lebt und arbeitet, verändern muss. Ein Versuch, sich auf die sich verändernde Situation einzustellen, ist das Modell „Gestaltungsräume“.

Die Synode der Propstei Bad Gandersheim hat am 07. Juni 2016 mit überwältigender Mehrheit beschlossen, dass die Pfarrverbände Naensen mit Ammensen und Stroitz; Wenzeln, mit Bartshausen, Eimen und Brunsen; Kaierde mit Varrigsen und die Kirchengemeinde Delligsen in Zukunft einen dieser Räume bilden. Dadurch kommt es zu einer engeren Zusammenarbeit in verschiedenen Arbeitsbereichen. Wie das im einzelnen aussehen wird, hängt zu einem großen Teil von der Bereitschaft zur Zusammenarbeit der einzelnen Kirchengemeinden ab.

Wir werden Sie weiterhin auf dem laufenden halten.

Der Kirchenvorstand Kaierde

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den ev. Kirchengemeinden
St. Laurentius in Kaierde und der Kirchengemeinde Varrigsen.

Redaktion:

Pfarramt Kaierde, Rothöfen 1, 31073 Kaierde, Telefon 05187 2405,
Pfarrer Michael Pfau

Layout und Umschlaggestaltung: Diana Leuci

Fotos: Michael Pfau (wenn nichts anderes angegeben)

Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind,
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

V.i.S.d.P. Pfarrer Michael Pfau

Auflage: 800 Expl.

Bankverbindung: Ev.-luth. Kirchenverband, Goslar
Sparkasse Goslar/Harz, IBAN DE74 268 500 010 000 018 564, BIC NOLADE21GSL

Der Friedhof, ein Paradiesgarten!?

Früher war der Friedhof um die Kirche herum angelegt. Auch in der Kirche selbst waren Gräber. So auch hier in Kaierde. Einige Gedenksteine sind noch auf dem Kirchplatz und in der Kirche zu sehen.

Erst um den Beginn des vorletzten Jahrhunderts wurde dieser Friedhof geschlossen, um die Erweiterung der Kirche durch ein Querschiff und die damit verbundene Umgestaltung des Kirchplatzes zu ermöglichen.

Ein neuer Friedhof wurde eingerichtet auf dem kircheneigenen Winkelstück am Ende der Sörmannstraße. Die Eichen am Eingang zeugen noch davon. Er war bis nach dem zweiten Weltkrieg mit einer Hecke umfriedet.

Warum haben die Menschen für ihre Toten einen Platz in oder bei der Kirche gesucht? Das hat wohl etwas zu tun mit der Sehnsucht nach einer Welt voll Frieden und Geborgenheit, einer Welt ohne Ausbeutung mit all ihrem Leiden unter Menschen, Tieren und Pflanzen.

Das hatte wohl etwas zu tun mit der Sehnsucht nach einem „neuen Himmel und einer neuen Erde“. Diese Sehnsucht hatte sich in den Bögen und Gewölben

der Kirchengebäude Ausdruck verschafft: Ein „neuer Himmel“ wölbt sich über allem mit seinen Engelschören und seiner Stille. Ähnlich ergeht es uns ja im Wald mit seinen hohen Buchenstämmen, seiner Stille und dem Rufen und Jubilieren der Vögel. Wir fühlen uns aufgehoben in einer heilen Welt, obwohl auch sie so zerbrechlich und gefährdet ist.

So wie das Kircheninnere uns etwas von dem „neuen Himmel“, einer Urgeborgenheit erahnen lassen möchte, so sollte auf dem Friedhof rings um die Kirche etwas von einer „neuen Erde“ Gestalt gewinnen: Gemeinsamkeit, Verbundenheit und Nähe, wenigstens im Tod.

Noch einen Grund gab es, die Toten bei der Kirche zu bestatten. In der christlichen Tradition gibt es die Vorstellung von der leibhaftigen Auferstehung der Toten am „Jüngsten Gericht“. Da wollte man natürlich seine Nähe zur Kirche zeigen, um als Gerechter ins Paradies zu kommen. Man glaubte, daß Jesus auf übernatürliche Weise „dem Tode die Macht genommen und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht“ hätte.

Daß Jesus auferstanden sei, ist aber ein Bild für seinen Aufbruch in ein neues Miteinander unter uns und mit allem Leben ohne Ausgrenzung, ein sich Eins



Gräber auf dem Dorffriedhof Havixbeck bei Münster (Aufnahmen Juni 2016/MH)

Sagen Sie uns bitte Ihre Meinung zum Thema „Der Friedhof – ein Paradiesgarten“ und stecken Sie dieses Blatt in den Briefkasten von Helmut Hünérberg oder Hans-Hermann Schwarze oder Pfarramt Kaierde, Rothöfen 1, 31073 Delligsen

Bitte ankreuzen!

- Die Vorstellung eines naturnahen Friedhofs spricht mich an
- Ich halte nichts davon
- Ich bin an einer Besichtigungsfahrt zu dem Friedhof in Havixbeck und anderen Friedhöfen interessiert

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Tel./E-Mail _____

fühlen in der Urgeborgenheit des Wunders des Lebens. Das hat Jesus gelebt, dafür hat er sein Leben gelassen, für einen „neuen Himmel“ und die „neue Erde“, hier und nicht dort, jetzt und nicht dann.

*Die Todesangst
darf sich verwandeln
in ein Urvertrauen
in das Leben*

Die Todesangst darf sich verwandeln in ein Urvertrauen in das Leben. Dies zu verwirklichen ist allein unsere Aufgabe. Ob wir dies schaffen oder weiter Erde, Wasser, Luft, Pflanzen, Tiere und uns selbst vergiften, das liegt allein in unseren Händen. Der Weg ist von Jesus aufgezeigt.

Um der uralten Sehnsucht nach einem Friedhof als Paradiesgarten ein wenig Ausdruck zu verleihen, haben wir zusammen mit der Gemeinde eine Reihe selten gewordener, einheimischer Bäume gepflanzt, wofür uns die Gemeinde die Pflegepatenschaft übertragen hat.

Vielleicht wird der Friedhof dadurch einmal zu einem kleinen Park, wo wir uns ausruhen können auf einer Bank, staunend das Wunder des Lebens betrachten und den Tod sein lassen können als zum Leben gehörend.

Dieser kleine Park wäre dann nicht nur für unsere Toten da, sondern eine Kraftquelle für die Lebenden, eben ein Paradiesgarten.

Bodo Sander

„Jerome, sei unser Nachbar!“

So war es auf vielen Transparenten beim Länderspiel gegen die Slowakei am letzten Sonntag als Reaktion einer Aussage von AfD Partei-Vize Alexander Gauland zu lesen. Die Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAZ) hatte Gauland mit der Aussage zitiert hat, dass die Leute Jerome Boateng zwar als Fußballspieler gut finden, aber ihn nicht als Nachbarn haben wollten. Diese Aussage hat zu viel Protest, aber auch zu viel Solidarität geführt. Natürlich hat Herr Gauland das alles nicht so gesagt und schon gar nicht so gewollt. Er sei natürlich kein Rassist, sondern ein Opfer der Presse. Die AfD hat reagiert, wie sie es nach ihrem bekannten Muster immer tut: erst beleidigen und provozieren - später dann relativieren.

Vor einigen Monaten hatten AfD Vorsitzende Frauke Petry und ihre Vize Beatrix von Storch für einen handfesten Skandal gesorgt, als sie den Einsatz von Schußwaffen gegen Flüchtlinge an der Grenze forderten. Frau v. Storch ging das noch nicht weit genug, sie befürwortete auf ihrer Facebookseite ausdrück-

lich, dass Bundespolizisten sogar auf geflüchtete Frauen und Kinder schießen dürfen müssten. Dann nach bekanntem AfD Muster: nach der Provokation die Relativierung: Sie habe nur aus Versehen gefordert, auch auf Frauen und Kinder unter den Flüchtlingen zu schießen. „Ein technischer Fehler“, sagte die EU-Abgeordnete, laut einem Bericht des SPIEGEL. Sie sei auf ihrer Computermouse „abgerutscht“. Passiert schon mal!

Aus der AfD war es in letzter Zeit immer wieder zu zum Teil auch persönliche Kritik an den Kirchen gekommen. So hatte Gauland den EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm als „gefährliches Irrlicht“ bezeichnet, weil dieser einen flächendeckenden Islamunterricht gefordert hatte.

Im Rahmen des 100. Katholikentages in Leipzig warf Frauke Petry den Kirchen vor, dass die kirchliche Flüchtlingspolitik nichts mit Nächstenliebe und Glaubensinhalten zu tun habe, sondern nur mit finanziellen Interessen. Es gebe „sowohl bei der Diakonie als auch bei der Caritas eine starke Verflechtung bei der Aufnahme von Flüchtlingen, das Bereitstellen von Räumlichkeiten und damit auch natürlich eine Partizipation an den staatlichen Mitteln“, sagte Petry. Damit unterstellt sie den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, dass sie sich an der Flüchtlingsarbeit bereichern wollen.

Das sind Aussagen, die für sich sprechen. Jeder Wähler und jede Wählerin muss sich darüber im Klaren sein, dass AfD wählen gleichgeordnet ist mit einem Ja zu Rassismus, zu Ausgrenzung und menschenverachtender Politik.

Dann habe ich zu meiner großen Überraschung eine Aussage von Frauke Petry gefunden, der ich zu 100% zustimmen kann. „Ich habe nie aufgehört zu denken, dass Kirche eine gute Sache ist“, sagte Petry der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) am Rande des 100. Katholikentags in Leipzig.

Als Christen leben wir von der Hoffnung und so hege ich die Hoffnung, dass Frauke Petry und alle AfD Wählerinnen und Wähler, die sich auf ihren christlichen Glauben berufen, sich die zentralen Werte des Christentums vor Augen führen.

Als Christen leben wir in der Nachfolge von Jesus von Nazareth. Und dieser Jesus hat sich gerade mit den Fremden und Schwachen, mit den Ausgegrenzten und am Rande der Gesellschaft Stehenden identifiziert und deren Schutz spielt in der Bibel eine zentrale Rolle. Beim Thema Menschenrechte und Menschenwürde gab es für Jesus und gibt es für Christen heute keine Kompromisse: „ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen;“ Mt.25.35

Folgen wir ihm auch hier!

Michael Pfau

Ein Vorstellungsgottesdienst, der nachdenklich machte

Es muss ein wirklich besonders gelungener Gottesdienst im Februar gewesen sein, dieser „Vorstellungsgottesdienst“ der Konfirmanden 2016. Mehrfach wurde er von Gemeindemitgliedern erwähnt und gelobt, so dass mit Hilfe der schriftlichen Vorbereitungsunterlagen etwas davon an diejenigen, die nicht dabei sein konnten, weitergegeben werden soll. Natürlich können das nur Auszüge und kurze Abschnitte der Texte und Lesungen sein.

Der kirchliche Unterricht vor der Konfirmation hat in Kaierde schon immer neben dem Kennenlernen der Glaubenslehre und Gottesdienstorganisation aktuelle Probleme aus der Lebenswelt der Jugendlichen sowie grundsätzliche Probleme aus allen Bereichen angesprochen und bearbeitet. Die Themen ergaben sich gemeinsam nach den Interessen der Gruppen. So waren die früheren Konfis in der KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen, einem Behindertenheim, bei der AIDS-Hilfe, auf einem Kirchentag, bei der Flüchtlingshilfe, aber auch bei einem Briefkastenonkel einer Jugendzeitschrift. Immer stand dahinter eine Idee, die schon bei lange zurückliegenden Konfirmationen von Vorgänger-Pastoren neben dem Konfirmationspruch und dem Segen mit auf den Weg gegeben wurde: „... steh auf und mach dir deine eigenen Gedanken!“

Der Gottesdienst begann mit der Begrüßung: „Guten Tag, liebe Gemeinde. Im Namen der Konfirmanden möchte ich euch recht herzlich begrüßen. Im Schöpfungsbericht steht, dass man die Erde bebauen und bewahren soll, deswegen haben wir das Thema Nachhaltigkeit bearbeitet.“ (Simon) Es folgten Berichte vom Besuch auf einem BIO-Bauernhof, beim Niedersächsischen Landwirtschaftsminister und bei einer Jugendgruppe für Naturschutz.

Zum Thema passend das Eingangsgebet: „Gott du bist die Liebe, du hast uns erschaffen und uns die Natur geschenkt. Gib uns Kraft und Mut, (das Leben) durchzustehen ... und einen Weg in Gemeinschaft zu finden.“ (Ameli und Amelie)

Den BIO-Bauernhof hätte man vor 60 Jahren noch nicht besuchen müssen, damals konnte man diese Erfahrungen noch direkt in unserem Ort machen: (morgens, nach der Nacht auf dem Bauernhof) „fing es nicht mit einem schönen Frühstück an, sondern erst die Viecher füttern“ und „am Mittag haben wir Butter und Käse aus der selbst gemolkenen Milch gemacht.“

Vor der Rückreise gab es einen Film über artgerechte Haltung von Schweinen und wie man auch das Schlachten eines Tieres mit Würde durchführen kann. Und das Schlachten gehört einfach dazu, solange nicht alle Vegetarier werden wollen. (Lukas/Simon)

Ungewöhnlich war der Besuch beim Landwirtschaftsminister: „Früher hat er neben einem Bauernhof gewohnt und hat sich schon immer für das Thema Landwirtschaft interessiert. Wir finden, dass er schon einen Schritt in die richtige Richtung gemacht hat, dass da aber noch viel mehr geht. Er versucht, die Schöpfung zu erhalten, indem er kleine Bauernhöfe mit Prämien lockt, damit sich die großen Mastställe nicht mehr lohnen.“ (Gerrit/Jonas/Yannik)



Mit der Jugendgruppe in Hannover wurde über Globalisierung und Folgen gesprochen. Von seltenen Erden, die besonders für die Handys gebraucht werden. Bei diesem Thema waren sich die Jugendlichen nicht so ganz sicher, ob man darauf verzichten sollte. Oder es ging um Jeans, die in Entwicklungsländern unter schlimmen Bedingungen und miesester Bezahlung hergestellt werden. (Loredana) Der Bogen spannte sich bis hin zur Regenwaldabholzung und Klimaerwärmung. Alles hat uns zum Nachdenken angeregt! „Wenn jeder Einzelne bewußt darauf achtet, was er kauft und wie er es entsorgt, kann man damit zwar nicht die Welt retten, aber die Schöpfung bewahren.“ (Paul)

Mehrmals im Gottesdienst wurden Teile der Schöpfungsgeschichte vorgelesen. „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (Lennert)



Passend zu diesem besonderen Gottesdienst wurde auch ein abgewandeltes Glaubensbekenntnis gesprochen.

Da dieses Glaubensbekenntnis von vielen Gottesdienstbesuchern besonders gelobt wurde, ist es hier noch einmal in volle Länge aufgeführt:

Ich glaube an Gott,
der diese Welt geschaffen hat
damit Glück und Frieden sich ausbreiten,
der es nicht zulassen will,
dass Menschen in Hunger und Elend bleiben
und sich gegenseitig töten.
Ich glaube, dass Gott die größte Macht hat
und dass ich mich auf ihn verlassen kann.
Ich glaube, dass Gott nicht nur ein Gott der Menschen,
sondern auch der Tiere und Pflanzen ist.
Ich glaube, dass Gott für mich das Leben will und nicht den Tod,
die Freude und die Traurigkeit
und dass er immer bei mir ist bis in alle Ewigkeit.
Ich glaube, dass Jesus so gelebt hat, wie wir leben sollten.
Er half den Menschen, heilte sie und verzichtete auf Gewalt.
Ihm waren alle Menschen gleich viel wert.
Er half denen, die in Not waren
und ist für die Menschheit gestorben.
Er ist auferstanden, denn durch ihn
ist ein neuer Geist in die Welt gekommen.
Ich glaube an die Heilige Christliche Kirche,
dass keiner unterdrückt wird
und alle Menschen als gleich angesehen werden.
Ich glaube auch an den Heiligen Geist,
dessen Kraft in der Kirche wirkt
und uns alle beschützt, verbindet und uns Mut gibt,
für Gerechtigkeit, Anerkennung und Frieden
in der Welt zu kämpfen.

AMEN

(gefunden von Chayenne und Rosalie)

Mit dem irischen Reisesegen, gesungen und gesprochen, wurde dieser Gottesdienst beendet.

Roland Back



Konfirmation 2016

Bleckmann, Simon	Marktstiege 13	Kaierde
Böhm, Loredana	Köhlerstr. 4	Varrigsen
Bresler, Yannick	Feldwiesen 9	Kaierde
Bürkel, Rosalie	Sörmannstraße 30	Kaierde
Giebler, Ameli	Sportplatzweg 7	Kaierde
Härtel, Jonas	An der Thingstätte 7	Varrigsen
Hartwig, Paul	Sportplatzweg 5	Kaierde
Junge, Amelie	Am Anger 2	Kaierde
Loch, Lukas	Marktstiege 20	Kaierde
Mauser, Lennert	Berghof 4	Kaierde
Schrader, Chayenne Celine	Grünberger Str. 8	Grünenplan
Schuppa, Gerrit	Im Winkel 4	Varrigsen

Ein Schweinchen namens Ovid

Wie kam es dazu? Dieser kleiner Husumer Eber von der Nutztierarche Swiensaarn in Capellenhagen war bei seiner Geburt zu schwach und wird nun mit der Flasche aufgezogen. Auf dem Archehof, zu dem ich eine persönliche Verbindung habe, werden alte Schweinerassen gezüchtet und artgerecht gehalten, um sie vor dem Aussterben zu bewahren. Bei einem Besuch bot mir die Züchterin Heike Haubrok an, dem kleinen Ferkel einen Namen zu geben und die Patenschaft zu übernehmen. Es mußte ein männlicher Name mit O sein. Ich entschied mich für den antiken römischen Dichter Ovid.



Im Juni hatte ich die Gelegenheit, am „Tag der offenen Stalltür“ dort einen Gottesdienst zu halten. Ich habe mich gefreut, dass unter den vielen Besuchern etliche Kaierder und Delligser den Weg nach Capellenhagen gefunden haben. Zu predigen, zu singen und zu beten, während nebenan die Schweine in der Suhle ihren Spass hatten, das war schon toll.

Kein Vergleich zur Massentierhaltung, wo den Tieren sämtliche Würde genommen wird, nur weil viele Verbraucher leider nicht bereit sind, für Qualität und Tierwohl mehr Geld auszugeben. Natürlich lebt auch dieser Hof davon, dass die Tiere vermarktet werden. Bis dahin aber haben sie ein würdiges Leben. Sie können sich selbst davon überzeugen. Jeden Freitag nachmittag von 14 bis 17 Uhr ist der Hof offen für Besucher. Jeden Mittwoch und Samstag werden die hofeigenen Produkte auf dem Alfelder Wochenmarkt angeboten. Tiere mit Namen, wie mein kleiner Ovid, sind natürlich von der Vermarktung ausgeschlossen und so kann ich mein Patenschweinchen auch in Zukunft besuchen.

Michael Pfau

10 Jahre Lebensfest in Kaierde

Auf einer Geburtstagsfeier war ich das erste Mal mit den Tänzern für den Frieden in Berührung gekommen. Ich war begeistert von der Kraft, die von den Tänzern und auch von den Menschen, die diese Körpergebete tanzen, ausging. Diese Kraft und diese Freude wollte ich gerne regelmäßig in der Kaierder Kirche anbieten. Der Kontakt zur Tanzlehrerin, Carola Vogtsberger aus Hildesheim, war schnell hergestellt und so ging es los vor 10 Jahren.

Schnell sprach sich in der näheren und weiteren Umgegend dieses Angebot der Kaierder Kirche herum. Noch heute kommen regelmäßig Menschen aus Alfeld, Hannover, Salzgitter, Uslar, dem Deister zu uns und sind dankbar für dieses Angebot.

Viele Besucher, die zum ersten Mal so ein Lebensfest erleben und nicht wissen, was eigentlich auf sie zukommt, sind zunächst einmal beeindruckt von unserer Kirche. „Dieser Ort ist eine wahrer Kraftort“, so sagen sie immer wieder. Er strahlt eine Ruhe und eine ganz besondere Atmosphäre aus. Und das ist verbunden mit der Erfahrung, in eine offene Gemeinschaft zu kommen, die den anderen nicht bewertet und auch nichts von ihm fordert, sondern ihn einfach willkommen heißt. Achtsamkeit, Seelennahrung, Teilen von Freude und auch Leid, Herzlichkeit, Lebenssuche, einfach Sein-Dürfen, sich nicht erklären müssen, das alles sind für mich Ausdrucksformen einer Gemeinschaft, die man wohl nur selten findet und die die Tiefe des Herzens unmittelbar erreicht. Gerade in der Zeit, in der unsere Pfarrstelle so bedroht war, waren für mich neben der enormen Solidarität und Unterstützung aus meinen Gemeinden gerade diese Momente der tiefen Gemeinschaft besonders kostbar und tragend.

Gerne erinnere ich mich auch noch an ein Lebensfest, in der ein ein 9 Monate altes Baby vergnügt auf dem Arm der Mutter im Kreis mitgetanzt hat und in der Kreismitte saß unsere älteste Mittänzerin, damals 100 Jahre alt. Heute ist sie 102 Jahre und kommt regelmäßig (s. Foto links). Obwohl sie nicht mehr mittanzen kann, ist sie im Geiste sehr tief dabei. Welch ein Geschenk.



Ich wünsche mir sehr, dass es die Lebensfeste noch sehr lange bei uns in Kaierde geben wird.

Michael Pfau



Tanzlehrerin Carola Vogtsberger und Roland Wesling, der ihre Gitarre trommelnd begleitet

Pfingstmontag

Es war ein gut besuchter Gottesdienst, den wir im Rahmen der ökumenischen Konferenz am Pfingstmontag in Kaierde gefeiert haben. Seit vielen Jahren ist es in der Hilsmulde Tradition an diesem Tag einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Das dient dem Austausch, der Kontaktpflege und der ökumenischen Begegnung. Etliche Gäste aus Delligsen, Varrigsen und Grünenplan konnten begrüßt werden. Der Gottesdienst wurde gestaltet von Pastorin Sandra König, Pastor Herwart Argow, Pfarrer Brzenska und Pastor Michael Pfau. Die musikalische Begleitung lag bei Jörn Bosse als Organist und dem Chor Vielharmonie.



Pastor Pfau versuchte in seiner Predigt deutlich zu machen, dass Pfingsten als Geburtstagsfest der Kirche durchaus fröhlich und humorvoll gefeiert werden kann. Im Anschluss daran hatte der Kirchenvorstand Kaierde für das leibliche Wohl gesorgt. Bei Essen, Trinken und vielen Gesprächen klang dieser Tag am Nachmittag aus.

Allen Beteiligten ein herzliches DANKESCHÖN



Übernachten in der Kirche

Veranstaltungen mit dem Team „Kindergottesdienst“ (KIGO)



Krippenspiel



Osterbasteln

Bornemannshausen – hier ist was los!

Mag die EM zu Ende sein und die Sommerferien auch hinter uns liegen, so gibt es doch keinen Grund traurig zu sein. Denn Bornemannshausen wartet in diesem August mit gleich zwei Veranstaltungen auf, die eine kleine Auszeit vom Alltag bieten.

B:O:A ey

05. – 08. August 2016 in Bornemannshausen

Am ersten Augustwochende heißt es bereits zum achten Mal „B:O:A, ey!“. Ganze 12 Bands werden in diesem Jahr den Besuchern die Riffs um die Ohren hauen, so viele wie noch nie zuvor. Neben den klassischen Sounds des Heavy

Metals sind dieses Jahr auch Vertreter des Power Metals und Pagan Metals vertreten, für Freunde des etwas leichteren Programms gibt es Rock'n'Roll und Stoner Rock. Fernab der lauten Gitarren finden zärtlichere Ohrchen bei den Kaierder Jagdhornbläsern, welche das B:O:A schon fast traditions-



gemäß am Freitag (um 19:00 Uhr) eröffnen, ihren Musikgeschmack getroffen. Wem auch das nicht so richtig zusagt, der sei zu einem kühlen Bier für 1 Euro ermuntert – das schmeckt nun wirklich jedem.

Neben dem musikalischen Programm wird auch in diesem Jahr wieder am Samstag unter sportlicher Höchstleistung der Flunkyball-Waldmeister erkoren. Die Teams melden sich bitte über facebook oder via bands@boa-festival.de an. Anschließend startet Samstag ab 17.00 Uhr die erste Band. Die Preise für Tagestickets belaufen sich auf 7 Euro im VVK, 8 Euro an der Abendkasse. Wer das ganze Wochenende in Bornemannshausen verbringen möchte, der ist bereits für 13 Euro im VVK dabei und zahlt an der Abendkasse, wenn es dann noch Tickets gibt, 15 Euro. Unter www.boa-festival.de erhalten alle Neugierigen

die neuesten Infos und können sich Eindrücke der letzten Jahre verschaffen. Die Tickets sind an den Vorverkaufsstellen (Gebauers Pressewelt, Schreibwaren Heidi Fricke), bei Sven Kaste, Nils Glenewinkel und Arne Bornemann sowie unter tickets@boa-festival.de erhältlich.

Kinderzeltlager

19. – 21. August 2016 in Bornemannshausen

Aber Bornemannshausen bietet nicht nur für die Großen was, auch die Kleinen sollen nicht zu „kurz“ kommen. Daher richtet sich die zweite im August ausge-tragene Veranstaltung insbesondere an die Kinder (die auch beim B:O:A herzlich gerne gesehen sind): es wird eine erneute Ausgabe des Kinderzeltlagers vom KIGO Team Kaierde angeboten. Willkommen sind alle Kinder zwischen im Alter zwischen 6 und 11 Jahren. Gezeltet wird auf dem Hof der Familie Bornemann, Bornemannshausen 4. Neben dem kategorischen Zelten wird ein buntes Rahmen-programm angeboten, welches sich bei der örtlichen Lage nahezu anbietet: Spiele

im Wald, Lagerfeuer, Nachtwanderung, Basteleien und Blödeleien... Stattfinden wird das Zeltlager, wenn die Mindestteilnehmerzahl von 12 Kindern erreicht ist, was in den letzten Jahren leider nicht geklappt



hat. Die Kosten belaufen sich auf 10 Euro pro Teilnehmer. Anmeldungen gibt es beim KIGO Team (Ann-Kristin Placzek, Justine Schwertfeger, Arne Bornemann), hier im Gemeindebrief (siehe S. 21) oder im Pfarramt Kaierde. Sollte es wider Erwarten zu Starkregen oder Schnee kommen, so wird kurzfristig ein Alternativprogramm bekannt gegeben.

Anmeldeschluss: 12.08.2016; Elternabend mit abschließenden Informationen: 15.08.2016 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus

Arne Bornemann

KINDERZELTLAGER IN BORNEMANNSHAUSEN

veranstaltet vom KIGO-Team Kaierde

Hast auch du Lust, 2 Tage in Bornemannshausen zu zelten?
Dann sprich mit deinen Eltern und füll gemeinsam mit ihnen das Anmeldeformular auf der linken Seite aus. Schneide es heraus und gib es bitte bei einem der unten genannten Stellen bis zum **12.08.2016** ab.

Vom 19.08. bis 21.08.2016 erwarten dich Spiel und Spaß bei Lagerfeuer und Stockbrot, Basteln und Malen und eine Nachtwanderung!
Wir freuen uns auf deine Teilnahme!

Nachstehend noch einmal das wichtigste im Überblick

HINWEIS: Es gibt am **15.08.2016 um 19:00 Uhr** noch einen Elternabend im Gemeindeforum der Kirchengemeinde Kaierde, Rothöfen 1, 31073 Delligsen.

Wo?	Bornemannshausen 4, 31073 Delligsen
Wann?	von Fr., 19.08. ab 18:00 Uhr bis So., 21.08. 11:00 Uhr
Wer?	Kinder im Alter von 6-11 Jahren
Was muss ich mitbringen?	Schlafsack, Isomatte, Zelt (bitte mit anderen Teilnehmern absprechen) Schlafsachen und Waschzeug wetterfeste Kleidung festes Schuhwerk Besteck, Becher, Teller, Brotdose Rucksack
Wie viel muss ich bezahlen?	Unkostenbeitrag von 10€, bitte bei Anmeldung mit abgeben
Wer ist verantwortlich? Wo kriege ich weitere Informationen?	Arne Bornemann (0176/29340334 [Handy] oder 0176/72691578 [WhatsApp]) Ann-Kristin Placzek Aaron Schirmer Pfarramt Kaierde

Bitte beachten: Handys, Smartphones, Tablets sind bitte zu Hause zu lassen (es gibt ohnehin keinen Empfang)

Anmeldeformular

Name:.....

Anschrift:.....

.....
Geburtstag:.....

Telefon/Handy (für Notfälle):.....

Krankheiten/Allergien/Lebensmittelunverträglichkeiten o.Ä..

.....
.....
.....
Die Krankenkassenkarte ist bei Beginn des Zeltlagers bitte in einem verschlossenen Kuvert mit Namen des Kindes bei einem der Betreuer abzugeben!

sonstige Hinweise für das Team:.....

.....
.....
.....
Mit meiner Unterschrift melde ich mein Kind verbindlich zum Kinderzeltlager 2016 des KIGOs Kaierde an.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Rückblick:

Goldmarie, Pechmarie und Frau Holle

Dieses klassische Volksmärchen der Gebrüder Grimm brachten die Bühnenstürmer aus Einbeck in der St. Laurentiuskirche in Kaierde an einem Samstag nachmittag im Januar zur Aufführung. Der Eintritt war frei und die Zeit schien uns gut gewählt.

Wie bei allen anderen vorangegangenen Stücken dieses Ensembles in unserer Kirche überzeugten die Schauspielerinnen und Schauspieler auch dieses Mal durch hervorragendes Spielen einer gut gestalteten Inszenierung. Vor allem die jugendlichen Darstellerinnen spielten sich schnell in die Herzen des doch eher überschaubaren Publikums.

Zum Schluss gab es kräftigen Applaus der leider nur etwa 40 Besucherinnen und Besucher. Bei mir bleibt der Eindruck, dass Kaierde und Theater in der Kirche nicht so recht zusammen passen. Schade eigentlich!

Wer dieses Theaterstück der Bühnenstürmer doch einmal erleben möchte, der sei für **Samstag, den 03. September um 14.00 Uhr in die Kirche nach Ahlshausen** eingeladen.



Goldene und Diamantene Konfirmation im Pfarrverband Kaierde und Varrigsen

Sonntag, 11. September 2016

Am 11. September 2016 feiern die Konfirmanden der Jahrgänge 1954, 1955 und 1956 ihre Diamantene und die Jahrgänge 1964, 1965 und 1966 ihre Goldene Konfirmation. Die Einladungen hierzu sind im April 2016 versandt worden. Auch Anschriften der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die wir nicht sofort finden konnten, haben wir bis auf eine geringe Zahl ausfindig machen können. Hier bedanken wir uns bei den Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden, die uns dabei geholfen haben. Ein großes „Dankeschön“ an dieser Stelle auch an Roland Back, der ebenfalls bei der Anschriftensuche eine große Hilfe war.

Durch Rückmeldungen haben wir erfahren, dass einige der goldenen und diamantenen Konfirmandinnen und Konfirmanden keine Einladung erhalten haben. Wir können uns nicht erklären, warum einige nachweislich verschickte Einladungen bei den Empfängern nicht angekommen sind. Sollten Sie betroffen sein, oder von jemanden wissen, melden Sie sich bitte im Pfarramt Kaierde. Wir lassen Ihnen dann nochmals eine Einladung zukommen bzw. nehmen Ihre Anmeldung gern telefonisch entgegen (Pfarramt Kaierde, Tel. 05187 2405).

Klezmerkonzert und jiddische Witze

Samstag, den 10. September 2016

St. Laurentius Kaierde, Beginn 17.00 Uhr

Ein besonderes Vergnügen im Rahmen dieser Feierlichkeiten (siehe oben) wird ein Klezmerkonzert mit jiddischen Witzen in der Kirche sein. Dazu sind natürlich nicht nur die Jubiläumskonfirmanden, sondern alle Interessierten sehr herzlich eingeladen. Platz ist genug!

Herzliche Einladung
zu allen Veranstaltungen!

„Liederzeit – Zeit für Lieder“ präsentiert:

CARA – Irish & Scottish Folk

Folkmusik vom Feinsten

Konzert am Sonntag, den 23. Oktober 2016
St. Laurentius Kaierde, Beginn 18.00 Uhr

Cara schreibt mittlerweile seit über 13 Jahren Erfolgsgeschichte. Was als „Deutsche Irish-Folk-Band“ begann hat sich zu einer der gefragtesten und modernsten Gruppen des Genres mit überwiegend selbst geschriebenem Material und internationalem Renommée entwickelt. Zweimal wurde Cara mit dem Irish Music Award ausgezeichnet, 2010 für „Best New Irish Artist“ und 2011 für „Top Group“, sieben Mal tourte die Band schon durch die USA, war Top-Act beim Milwaukee Irish Fest 2009 (130.000 Besucher), beim Kansas City Irish Festival 2009 und 2010, und beim Dublin Irish Fest 2014. Auch in Irland ist die Band regelmäßig zu Gast, zuletzt im Oktober 2014 beim Cork Folk Festival, zur Prime Time am Festivalsamstag! Daneben standen und stehen Tourneen und Festivals



in Schottland, England, Dänemark, Holland, Frankreich, Belgien, der Schweiz, Italien, Österreich und Deutschland im Tour-Kalender.

Die deutsch-schottische Quintett hat mit „Yet We Sing“ sein inzwischen fünftes Studioalbum herausgebracht und bildet den Konzert-Schwerpunkt. Der Cara-Sound wird geprägt und definiert durch die beiden charismatischen Sängerinnen und Songwriterinnen Gudrun Walther und Kim Edgar. „Yet We Sing“ beschäftigt sich mit den großen Themen des Lebens – Liebe, Tod, Religion, Krieg und Hoffnung – und der Zuhörer ist ganz dicht dran. Damit liegen Cara voll im Trend der „neuen handgemachten Musik“, die keine Barrieren zwischen ihrer Musik und den Zuhörern braucht und duldet.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, diese höchst musikalische Folkband für ein Gastspiel bei uns gewonnen zu haben und sie Ihnen präsentieren zu können. Die Kaierder St. Laurentius Kirche ist sicher ein würdiger Raum für das intime Folk-Konzert. Sie wird stimmungsvoll beleuchtet sein, sodass sich die Besucher wieder auf einen ganz besonderen Konzertabend freuen können.

Cara – das sind:

Gudrun Walther *lead vocals, fiddle, diatonic accordion*

Kim Edgar *lead vocals, piano*

Hendrik Morgenbrodt *uilleann pipes*

Jürgen Treyz *guitar, dobro, backing vocals*

Rolf Wagels *bodhrán*

Eintritt: 19,- €

Kartenvorverkauf: Schreibwaren Toto-Lotto in Delligsen, Heidi Fricke, Tel. 0170 3451336



Wozu eigentlich noch einen Kirchenverein?

Diese Frage wurde uns, dem Vorstand von „Unsere Kirche Kaierde“ schon ab und zu gestellt. Schließlich wäre die Pfarrstelle, für die wir alle so intensiv gekämpft haben, gesichert – allerdings als halbe Stelle, aber mit Sitz in Kaierde und Pfarrer Pfau als Stelleninhaber.

Schon bei der Ausarbeitung der Satzung des Vereins war neben dem Kampf für diese Stelle auch die spätere Unterstützung jeglicher Art von kirchlicher Arbeit in die Satzung aufgenommen und beschlossen worden. Und dass diese halbe Stelle von der Landeskirche besonders fürsorglich mit allen benötigten Mitteln versehen würde, war auch nicht zu erwarten. Also sind wir, der Verein, bzw. Sie, die Beitragszahler weiterhin gebeten, die Arbeit dieser Pfarrstelle zu unterstützen.

Und das haben wir bisher gemacht: dort wo der Kirchenhaushalt die Anschaffung eines Beamers nicht mehr her gab, diesen angeschafft – er hat schon gute Dienste geleistet. Gleiches gilt für das neu beschaffte Mikrofon und den Verstärker in der Kirche, jetzt kann man Ansagen wirklich besser verstehen. Schon regelmäßig unterstützen wir die Kirchengemeinde bei den Heizkosten Weihnachten bis Silvester. Ohne unseren Beitrag wären die 400 Euro dafür nicht im regulären Haushalt aufzufangen – es würde auf die Winterkirche im Gemeindehaus zulaufen – undenkbar zu den Festtagen.

Konfirmandenfahrten wurden schon unterstützt, Vorhänge für das Gemeindehaus erneuert, auch mal eine Nachstimmung der Orgel bezahlt – eigentlich immer dort, wo es besonders knifft, konnten wir zubuttern. Unsere Abstimmungswege sind kurz, der Vorstand schnell mal zusammengeholt, Beschlüsse kurzfristig gefasst.

Im Augenblick denken wir über neue einheitliche Sitzkissen für das Kirchengestühl nach, alle bisher brauchbaren Vorschläge übersteigen aber unseren Etat. Wir überlegen auch, ob wir unsere Einladungen zu der Hauptversammlung in diesem Gemeindeblatt bekanntgeben, statt sie zu verteilen – den auswärtigen Mitgliedern dafür einmal dieses Gemeindeblatt zuzusenden.

Ihre Beiträge bilden hier keine fette Reserve, sondern werden mit Verzögerung immer wieder ausgegeben. Etwa ein Jahreszufluss geht heraus, wenn ein neuer kommt. Verwaltungskosten oder Vorstandssessen kennen wir nicht – die einzigen Ausgaben sind für notwendige Versicherungen und das Porto.

Wir glauben, dass es Sinn macht, genau in diesem Verein zu bleiben!

Roland Back (Zweiter Vors. „Unsere Kirche Kaierde e.V.“)

Freud und Leid

Goldene Hochzeit

Willi und Doris Schrader
geb. Binnewies am 28.01.2016

Dieter und Rita Hörding
geb. Koch am 22.07.2016

Taufen

in Kaierde:

Fia Julian Steinkrauß am 12.06.2016

Johannes Frerk am 12.06.2016

Jan Gundelach am 12.06.2016

Diamantene Hochzeit

Friedhelm und Marlies Hoff
geb. Niehoff am 20.01.2016

Helmut und Ilse Hünenberg
geb. Hesse am 26.05.2016



Beerdigungen und Trauerfeiern

in Kaierde:

Brigitte Janke geb. Weiss,
verst. 22.11.2015, 85 Jahre

Willfried Rohrmann,
verst. 21.12.2015, 74 Jahre

Jutta Hesse geb. Dohrmann,
verst. 30.12.2015, 86 Jahre

Gerda Heitmann geb. Rott,
verst. 04.03.2016, 88 Jahre

Diethelm Hoff,
verst. 11.03.2016, 56 Jahre

Elli Sowa geb. Janke,
verst. 25.03.2016, 73 Jahre



Heinz Hamann,
verst. 11.05.2016, 70 Jahre

Edith Ahrens geb. Koch,
verst. 10.05.2016, 83 Jahre

Gisela Hesse geb. Schulze,
verst. 12.06.2016, 88 Jahre

in Varrigsen:

Barbara Böhm geb. Schmidt,
verst. 03.02.2016, 81 Jahre

Waldemar Karl August Ipkendanz,
verst. 26.03.2016, 79 Jahre

Unterbrechung

Du sollst dich selbst unterbrechen.

Zwischen
Arbeiten und Konsumieren
soll Stille sein –
und Freude,
dem Gruß des Engels zu lauschen:
Fürchte dich nicht.

Zwischen
Aufräumen und Vorbereiten
sollst du es in dir singen hören,
das alte Lied der Sehnsucht:
Maranata, komm, Gott, komm!

Zwischen
Wegschaffen und Vorplanen
sollst du dich erinnern
an den ersten Schöpfungsmorgen –
deinen und aller Anfang,
als die Sonne aufging
ohne Zweck
und du nicht berechnet wurdest
in der Zeit,
die niemandem gehört
außer dem Ewigen.

Dorothee Sölle

